Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 76 (1982)
Heft: 11

Rubrik: Glauben und Leben

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Glauben und Leben

Komm, Heiliger Geist Mache fruchtbar die Wüste

Wir kennen aus Reiseberichten, vom Fernsehen oder sogar aus eigener Erfahrung die *Wüste.* Wüste ist eine wasserlose, unfruchtbare, öde Landschaft. Glühende Sonne und weite Strecken trockener Wüstensand, vom Wind verwehte Wege, vereinzelte Kakteen, das ist Wüste. Die Wüste bietet keine Lebensmöglichkeiten. In der Wüste verdorrt alles Leben, das kein Wasser findet. Der Mensch muss dort in kurzer Zeit verdursten, wenn er kein Wasser zu trinken bekommt. Wir erinnern uns an die schreckliche Hungersnot in der Sahel-Zone vor einigen Jahren. Viele Menschen starben, weil ihnen das lebenspendende Wasser fehlte.

Im zweiten Buch Mose lesen wir von der 40jährigen Wüstenwanderung der Israeliten. Das Volk fand kein Wasser, es murrte gegen Mose: «Gib uns Wasser zu trinken!» Mose betete zu Gott. Er schlug mit dem Stab an den Felsen und es floss Wasser. Das Volk konnte trinken und überleben (2. Mose 17).

Die Menschen kämpfen gegen die Wüste, z. B. in Israel. Man baut dort unter grossen Anstrengungen Wasserleitungen. Mit dem Wasser des Jordan bewässert man das dürstende Land. Es entstehen fruchtbare Plantagen, in denen Orangen, Bananen, Zitronen, Trauben, Gemüse und Baumwolle gedeihen. Wie mancher Kibbuz war einst tote Wüste, jetzt aber fruchtbares Nutzland. Für diese Umwandlung brauchte es zwei Dinge: den Willen, die Anstrengung der Bewohner und das lebenspendende Wasser.

Wir können auch von uns Menschen sagen, dass wir gleich sind wie eine Wüste. In unseren Herzen sind wir oft dürr und leblos. Wir haben kein Gefühl. Der gute Geist von Jesus will unsere Herzen verändern. Er will aus uns neue Menschen machen, die das gute Leben entfalten.

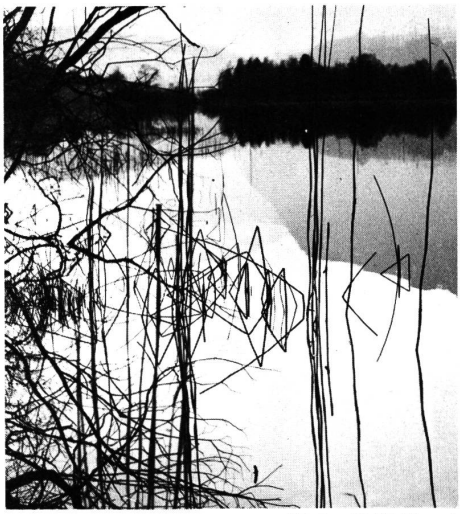
Wann ist ein Mensch unfruchtbar, leer wie eine Wüste? Dann, wenn er nur an sich denkt, wenn er überall seinen Vorteil sucht, wenn er sich rücksichtslos durchsetzt, wenn es immer nach seinem Kopf gehen muss, wenn er kein Interesse am Mitmenschen hat. Ein solcher Mensch kann vielleicht gut für sich sorgen. Aber daneben gibt es nichts mehr, was ihn bekümmert. Die Probleme der Gehörlosengemeinde, des Dorfes, des Staates, der Welt interessieren ihn nicht. Vor einer Abstimmung informiert er sich nicht und geht darum auch nicht an die Urne. Wenn es nur ihm gut geht! Ein solcher Mensch ist unfruchtbar für seine Mitmenschen. Er spricht eine *Ich-Sprache*, das Ich steht im Zentrum. Er ist ein Egoist. Egoisten verstehen einander nicht, jeder spricht eine fremde Sprache. Es passiert das, was uns in der Bibel vom Turmbau zu Babel erzählt wird; keiner verstand mehr die Sprache des andern. Und die Menschen zerstreuten sich über die ganze Erde (1. Mose 11).

Es ist *Pfingsten.* Für viele ist Pfingsten einfach ein verlängertes Wochenende. Sie machen eine grosse Reise oder haben nur Zeit zum Wandern. Doch das Fest will mehr sagen. Der gute Geist von Jesus will uns ansprechen. Ein altes Gebet aus dem 12. Jahrhundert bittet:

Komm, Heiliger Geist
Mache fruchtbar die Wüste

Der Heilige Geist ist wie das *Wasser,* das die dürre Wüste fruchtbar macht. Er kann unser Leben fruchtbar machen für die Mitmenschen. Vom ersten Pfingstfest in Jerusalem berichtet uns die Apostelgeschichte: «Die Apostel waren an einem Ort versammelt. Da wurden alle voll des Heiligen Geistes. Sie begannen in andern Sprachen zu reden, wie es ihnen der Geist eingab. Es waren Juden aus allen Völkern da. Doch alle hörten sie in ihrer Sprache reden und verstanden sie» (Apg 2). Alle verstanden die *Wir-Sprache* der Apostel. Der Geist Gottes wandelte die Apostel um. Nicht mehr das Ich stand im Zentrum, sondern Gott und damit auch der Mitmensch. Sie verkündeten überall die Frohe Botschaft vom gekreuzigten und auferstandenen Herrn. Sie haben plötzlich verstanden, was Jesus ihnen vorgelebt hatte. Auch die ersten Christen waren geisterfüllt, offen füreinander, fruchtbares Land. So lesen wir: «Die Gemeinde war ein Herz und eine Seele, und nicht einer sagte von seinem Besitz, er gehöre nur ihm. Sie hatten alles gemeinsam. Es gab keinen Armen in der Gemeinde» (Apg 4, 3).

Heute möchte der Heilige Geist deine, meine Wüste fruchtbar machen. Das Wirken des guten Geistes will immer mehr Menschen zu einem fruchtbaren Boden machen. Was macht ein geisterfüllter Christ? Ich will einige Möglichkeiten nennen:



(Foto: R. H. Grau)

Er stellt sich für Aufgaben in der Gehörlosengemeinde zur Verfügung. Er besucht einen Kranken, der es schwer hat. Er nimmt die Probleme der Jugend ernst und weicht dem Gespräch nicht aus. Er kauft umweltbewusst ein und setzt sich so für mehr Gerechtigkeit in der Dritten Welt ein.

Mehr Mitmenschlichkeit und weniger Egoismus!
Mehr Wir-Sprache und weniger Ich-Sprache!
Mehr fruchtbares Land und weniger Wüste!

Dazu möchte uns der Heilige Geist führen. Wie nötig hätten wir alle Tage das Gebet:

Komm, Heiliger Geist
Mache fruchtbar die Wüste

Sr. Philothea Muff

Reformierte Gehörlosengemeinde des Kantons Zürich

Gottesdienste und Veranstaltungen im Juni 1982

3. (Donnerstag), 19.30 Uhr: 6. Sitzung des Gemeindevorstandes im Foyer der Gehörlosenkirche in Zürich.

Der ökumenische Feldgottesdienst am 6. Juni (Sonntag) wird im Einverständnis mit Pater Silvio Deragisch auf den Herbst verschoben.

6./7. (Sonntag/Montag): Pfarrkapitel der evang. Gehörlosenseelsorge in Solothurn. Herr Pfr. Kolb ist abwesend.

13. (Sonntag), 14.30 Uhr: Gottesdienst mit Taufe in der Kirche in Turbenthal. Opfer: Protestantisch-kirchlicher Hilfsverein (Kirchenrat).

20. (Sonntag), 10.15 Uhr: Gottesdienst im «Hirzelheim» in Regensberg. Opfer: Protestantisch-kirchlicher Hilfsverein (Kirchenrat).

27. (Sonntag): ökumenischer Gemeindeausflug mit der Dampfeisenbahn. Jeder Teilnehmer erhält das Programm. (Verschiebungsdatum: 22. August, Gottesdienst?)

30. Juni bis 3. Juli: «Gemeindeferien in Charmey».

Der Gemeindevorstand